

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Bundesstraße entfernt. Er ist aus dem Rand einer kleinen Terrasse herausgeschnitten. Sein Durchmesser beträgt 28 Schritte in der Länge und 12 Schritte in der Breite. Der Rosner-Müller fand unter dem Hügel bei Errichtung eines Wassergrabens einen durchlochten Stein und einen glashellen Kiesel (jetzt im Besitz des Herrn von Preen).

Der Weg führt uns zurück auf die Bundesstraße. Oberhalb des Kilometers 5.5 steht eine Kapelle aus 1838 mit nicht unschönen Schnitzereien (Immaculata mit dem halben Jesuskinde). Um die Kapelle herum war einst sumpfiges Gelände, der „Hungerbrunnen“ genannt. Jetzt ist es ausgeschlaucht. Das Wasser rinnt unter der Straße ab. Bei trockenem Sommer hat der Brunnen Wasser, bei nassen Sommern keines. Es ist dieselbe Erscheinung, die auch bei den Mühlen in Ueberackern bemerkt wird. Sie hängt zusammen mit der Schotterterrasse, die sehr stark wasserdurchlässig ist. Die Wasseransammlung eines nassen Sommers tritt an den Rändern erst dreiviertel Jahre später in Erscheinung, ebenso der Wassermangel eines trockenen Sommers.

Ein anderer Brunnen ist weiter aufwärts gegen Notenbuch. Die Leute nennen ihn den „Uechsen-Brunnen“ (Achselhöhle), vielleicht weil er aus einer Höhlung herauskommt. Die Bezeichnung „Jüngster Brunnen“ dürfte entstanden sein aus dem Missverständen des Wortes Uechsen-Brunnen. (Mitteilungen des Herrn Pfarrers Johann Grömm.)

Von den Hungerbrunnen sagt der Volksgläubige, daß sie nur dann flößen, wenn ein schlechtes Jahr oder Kriegszeiten kämen. Davon berichtet auch das Burghausener Urbar von 1581 (F. 537), und zwar bei Erwähnung des „Hummbachēs“ in Buch bei Sauldorf. Solche Hungerbrunnen gab es nach A. Baumgarten (Musenal-Jahresbericht Linz 1862, S. 36) noch an der Straße von Ried nach Mattighofen und beim Weissenbrunnergute in der Pfarre Waldzell; ferner hieß der Hummelbach bei Mattighofen um 1580 der „Hungerbach“. (Schiffmann, Ortsnamen-Lexikon. I. Bd., S. 510.)

Wir steigen nun auf die Höhe von Röd. Dort